

# „Radsport ist nicht sauber“

Nach den Dopingenthüllungen der vergangenen Tage zieht Peter Stankovic Konsequenzen: Der Pongauer wird das Radkriterium in Bischofshofen nicht mehr veranstalten.

THOMAS GOTTSMANN

**BISCHOFSHOFEN.** Nach den Dopingbeichten der beiden österreichischen Radsportler Georg Preidler und Stefan Denifl hat Peter Stankovic genug: Der Pongauer gab am Dienstag bekannt, dass das Radkriterium in Bischofshofen in Zukunft nicht mehr stattfinden wird. „Ich stehe für sauberen Sport. Den kann ich aber nicht mehr garantieren, deswegen wird es meine Veranstaltung nicht mehr geben. Ich habe eine Verantwortung gegenüber Sponsoren, Fans und Nachwuchs, der ich in dieser Form nicht mehr nachkommen kann“, erklärt der Veranstalter im Gespräch mit den „Salzburger Nachrichten“.

Zehn Mal fuhr die österreich-



Peter Stankovic

BILD: SNK/BUIG

chische Radsportelite seit 2004 um den Sieg beim Kriterium in Bischofshofen. Bei der letzten Ausgabe (August 2018) war auch der geständige Doping Sünder Preidler am Start. „Ich bin maß-

los enttäuscht und glaube derzeit nicht mehr an einen sauberen Radsport. Ich höre schon die Totenglocken für den Profiradsport“, ärgert sich Stankovic, der mit der Radsportszene hart ins Gericht geht. „Bis zu einem Drittel der Radfahrer ist meiner Meinung nach gedopt. Ich liebe den Radsport und bin selbst noch aktiv. Nur mit Doping hatte ich in der Vergangenheit nie etwas zu tun und will auch in Zukunft nichts damit zu tun haben.“

Schon nach dem Dopingsskandal rund um Bernhard Kohl, der 2008 bei der Tour de France positiv getestet wurde, fand das Radkriterium in Bischofshofen zwei Jahre nicht statt. „Damals habe ich noch geglaubt, dass man das Dopingproblem durch strengere

Gesetze und Kontrollen in den Griff bekommt. Deswegen habe ich die Veranstaltung wieder aufleben lassen. Jetzt glaube ich es nicht mehr“, betont Stankovic, der auch die Betreuer in die Pflicht nimmt: „Den Trainern muss es einfach auffallen, wenn ein Athlet mit nicht erlaubten Mitteln nachhilft. Der Körper eines Profis wird genau überwacht, da muss einem die Leistungssteigerung einfach auffallen.“

Kritik übt Stankovic auch an der Gesellschaft. „Es geht immer nur um die Gewinner. Im Radsport können zum Beispiel nur die Besten gut von ihrem Sport leben. Und um dem Druck standzuhalten und die nötigen Top-ergebnisse zu erreichen, greifen halt einige Sportler zum Doping.“

## TYPEN IM BLICKPUNKT



Christoph Burger erreichte das Viertelfinale. BILD: SNIA C. WALS



Erfolg für Jessica Grfrerer in Krasnojarsk. BILD: SNS/SLV

### Walsener Ringer proben für Heim-EM 2020

Mit zwei Ringern ist Rekordmeister A. C. Wals bei der U23-Europameisterschaft in Novi Sad (Serbien) vertreten. Christoph Burger erreichte im griechisch-römischen Stil in der Klasse bis 72 Kilogramm mit einem Sieg über den Ukrainer Ihor Bitschkow das Viertelfinale, wo er dem Aserbaidschaner Islambek Dadow unterlag. Der zweite Schützling von Trainer Lubos Cikel ist Gabriel Janatsch, der in der Freistil-Klasse (bis 65 kg) am Freitag auf die Matte steigt und ebenfalls eine Top-10-Platzierung als Ziel ausgegeben hat. Im nächsten Jahr steigen die kontinentalen U23-Titelkämpfe in der Walsfelder-Halle.

### Doppel-Gold für Grfrerer bei Ski-Universiade

Nach Lisa Grill, die bei der Junioren-WM Abfahrtsbronze gewonnen hatte, zeigt mit Jessica Grfrerer eine weitere Salzburger Ski-Hoffnung international auf. Jessica Grfrerer gewann bei der Universiade in Krasnojarsk im Super G und in der Kombination Gold. Die 21-Jährige aus Muhr, die aus dem ÖSV-Kader gestrichen und nicht für die Junioren-WM nominiert wurde, hatte zuvor bereits die nationale Meisterschaft im Super G gewonnen sowie Podestplätze bei FIS-Rennen eingefahren. Die anderen Salzburger Sandra Absmann, Stefan Pfannhauser und Thomas Volgger führen in Krasnojarsk keine Spitzenplätze ein.

**FR 8. MÄRZ 19:15**  
VS EC-KAC

JETZT TICKETS SICHERN | REDBULLS.COM